



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

Deutsches Archäologisches Institut

e-Jahresbericht 2018 des DAI – Kommission für Archäologie Außereuropäischer Kulturen

aus / from

e-Jahresberichte

Ausgabe / Issue

Seite / Page **198–212**

<https://publications.dainst.org/journals/ejb/2215/6660> • urn:nbn:de:0048-journals.ejb-2018-p198-212-v6660.5

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

Redaktion e-Jahresberichte und e-Forschungsberichte | Deutsches Archäologisches Institut

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/ejb>

ISSN der Online-Ausgabe / ISSN of the online edition

ISSN der gedruckten Ausgabe / ISSN of the printed edition

Redaktion und Satz / **Annika Busching (jahresbericht@dainst.de)**

Gestalterisches Konzept: Hawemann & Mosch

Länderkarten: © 2017 www.mapbox.com

©2019 Deutsches Archäologisches Institut

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: info@dainst.de / Web: dainst.org

Nutzungsbedingungen: Die e-Jahresberichte 2018 des Deutschen Archäologischen Instituts stehen unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International. Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie bitte <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

Terms of use: The Annual E-Report 2018 of the Deutsches Archäologisches Institut is published under the Creative-Commons-Licence BY – NC – ND 4.0 International. To see a copy of this licence visit <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>



KOMMISSION FÜR ARCHÄOLOGIE AUSSEREUROPÄISCHER KULTUREN



Dürenstraße 35–37
53173 Bonn
Deutschland
Tel.: +49 228 997712-0
E-Mail: info.kaak@dainst.de
[Website der KAAK](#) ↗



e-JAHRESBERICHT DES DAI 2018

Direktoren: Dr. Burkhard Vogt, Erster Direktor; Dr. Jörg Linstädter, Zweiter Direktor.

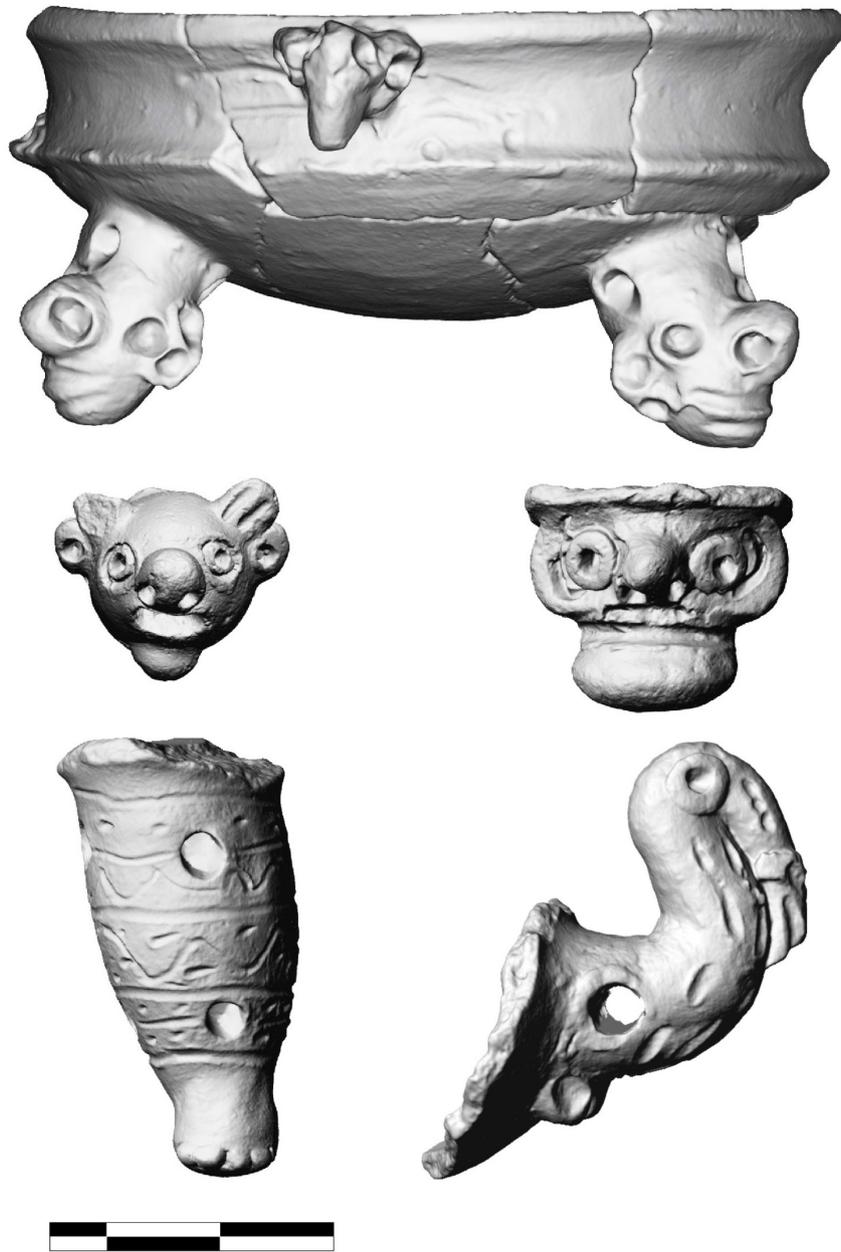
Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Dr. Christina Franken, Dr. Johannes Moser, Dr. Heiko Prümers, Prof. Markus Reindel, Dr. Andreas Reinecke.

Wissenschaftliche Hilfskräfte: Lisa Ehlers M.A. (seit 20.11.), Janna Fabry B.A. (01.02.–28.08.), Robert Hoffmann M.A. (15.07.–25.08.), Lea Kohlhage B.A. (01.08.–29.08.), Michael Lyons M.A. (bis 31.05.), Melina Lawida, Mareike Röhl M.A. (seit 22.10.), Hendrik Rohland M.A. (01.01.–31.08.), Marlisa Schacht, Annika Schack B.A. (seit 12.01.), Emilia Schmidt M.A. (bis 28.02.), Anna-Theres Sinn B.A. (15.07.–25.08.).

Bericht aus der Arbeit der Kommission

Die Bonner Kommission für Archäologie Außereuropäischer Kulturen (KAAK) des Deutschen Archäologischen Instituts führt Untersuchungen in Afrika, Amerika, Asien und Ozeanien durch, um die außerhalb Europas und der Alten Welt bisweilen gänzlich anders verlaufenden kulturgeschichtlichen Entwicklungen aufzuzeigen und zu verstehen. Die Projekte der KAAK sind zwei übergeordneten Arbeitsschwerpunkten zugeordnet, nämlich den Themen (1) Höhle, Dorf und Kapitale: Von frühen zu komplexen Formen der Sesshaftigkeit, und (2) Ressourcenzugang und -nutzung vormoderner Gesellschaften. Über die Cluster-Forschung sind die KAAK-Unternehmungen zudem mit anderen, thematisch verwandten DAI-Projekten vernetzt.

(1) Die meisten KAAK-Unternehmungen sind siedlungsarchäologisch ausgerichtet und deshalb unter dem Thema „Höhle, Dorf und Kapitale: Von frühen zu komplexen Formen der Sesshaftigkeit“ zusammengefasst. In Honduras wurde das Projekt „Guadalupe: Kulturelle Interaktion und vorspanische



Siedlungsgeschichte im Nordosten von Honduras“ (Leitung M. Reindel/KAAK Bonn und P. Fux/Museum Rietberg Zürich) mit finanzieller Unterstützung der Schweizerisch-Liechtensteinischen Stiftung für Archäologische Forschungen im Ausland (SLSA) in einer dritten Feldkampagne fortgesetzt. Im Jahr 2018 wurden nicht nur die Grabungen in der post-klassischen Siedlung von Guadalupe und dazugehörige Materialstudien fortgesetzt, sondern auch die Prospektionen und Vermessungsarbeiten am Fundplatz und in dessen erweiterter Umgebung intensiviert. Die Grabungen auf einen Hügel im Kernbereich der ausgedehnten vorspanischen Siedlung Guadalupe, die nach bisherigen Erkenntnissen in die Cocal-Phase (1000–1521 n. Chr.) datiert, hat nun unter der sehr dichten Keramikkonzentration eine Abfolge von Nutzungshorizonten mit Pfostenlöchern, Gruben, Feuerstellen und einer verstärkten Schilfwand erreicht, die sich durch ihre geringe Funddichte auszeichnet. Der sterile Boden wurde bisher nicht erreicht, weitere archäologische Reste finden sich unterhalb des erreichten Niveaus. Ein Hauptaugenmerk gilt zurzeit der Dokumentation und Analyse des Fundmaterials wie der Obsidianfunde, die an der University of San Diego im Rahmen zweier Abschlussarbeiten abgehandelt werden, wohingegen die Metall- und Grünsteinfunde am Deutschen Bergbau-Museum Bochum und am Mineralogischen Institut der Universität Heidelberg hinsichtlich ihrer Materialeigenschaften und möglichen Provenienz analysiert werden. Die Untersuchung einer repräsentativen Auswahl von Mollusken (Muscheln und Schnecken) wurde durch N. Jiménez geleistet, während eine repräsentative Auswahl der Knochen von Fischen und Säugetieren zurzeit in der Universität von Tegucigalpa von J. E. Mérida analysiert wird. Die Keramik als Hauptfundgut wird unter verschiedenen Fragestellungen untersucht. F. Fecher analysiert in einem Teilbereich ihrer Dissertation über die kulturellen und wirtschaftlichen Verflechtungen von Guadalupe in der postklassischen Zeit eine repräsentative Auswahl von diagnostischen Keramikfragmenten in Hinblick auf Form und Dekoration und wird anhand dieser Materialgrundlage eine Keramiktypologie erarbeiten (Abb. 1). M. Lyons führt ergänzend dazu im Rahmen seiner Dissertation über neue Methoden und Technologien zur Keramikdokumentation eine archäometrische Analyse ausgewählter Keramikfragmente von Guadalupe durch.

1 3D-Scans von Keramikfunden der KAAK-Grabung in Guadalupe, Honduras. (Graphik: M. Lyons)

Die honduranische Studentin F. Hernández (UNAH) hat sich zum Ziel gesetzt, im Rahmen ihrer Lizenziatsarbeit eine quantitative Formanalyse der Keramik aus dem Grabungsabschnitt 1 durchzuführen.

Während der Feldkampagne 2018 wurde der Vermessungsplan von Guadalupe erweitert, die moderne Siedlung systematisch begangen und die Konzentrationen von Oberflächenkeramik kartiert, was die vorspanische Siedlung insbesondere im Bereich der erhöht liegenden Terrasse verortet. In der weiteren Umgebung Guadalupes führten im Aguan-Tal die Begehungen zur Identifizierung von zwei vorspanischen Fundorten von beträchtlichem Ausmaß, bei denen mehrere große, bis zu 5 m hohe und 80 m lange Siedlungshügel um zentrale Plätze herum angeordnet sind. Bei einer Exkursion zur Insel Guanaja wurden die archäologisch nur wenig untersuchten Fundorte Plan Grande und Marble Hill besichtigt, deren materielle Kultur der des Festlandes ähnelt, was die Vermutung nahelegt, dass Guadalupe Kontakte sowohl zu den Inseln, als auch mit den Siedlungen im Hinterland unterhielt und somit eine Art Bindeglied zwischen beiden Regionen darstellte.

In Ecuador konnte 2018 das Fundmaterial der 2017 durchgeführten Grabungen in Machalilla (Projektleiter H. Prümers), durch Studierende der Pontificia Universidad Católica del Ecuador (PUCE) weiter ausgewertet werden. Bisher sind etwa 20 % des diagnostischen Keramikinventars dokumentiert und analysiert, während das malakologische Material vollständig nach Arten klassifiziert werden konnte. Die Untersuchung der Steingeräte wurde als Lizenziatsarbeit vergeben, die Datenerhebung ist aber noch nicht abgeschlossen. Ein erster Grabungsbericht wurde für die ecuadorianische Denkmalschutzbehörde in Portoviejo erstellt und dieser überreicht.

Im bolivianischen Amazonas-Tiefland wurde zur Dokumentation des weiteren Umfeldes der Siedlungshügel der Kulturen von Mojos eine Drohne eingesetzt und deren Fotos stereophotogrammetrisch ausgewertet (Projektleitung ebenfalls H. Prümers). Ein Schwerpunkt lag dabei auf der Dokumentation von Dämmen und Kanälen, die teilweise mehrere Kilometer lang geradlinig durch die baumlosen Savannen verlaufen. Diese Erdwerke sind akut gefährdet. Während die Savannen bislang nur zur Weidewirtschaft genutzt wurden,

wird seit einigen Jahren dort in großem Stil Nassreis angebaut. Die Agrarindustrie setzt dabei zur Vorbereitung der Flächen Planiermaschinen und Traktoren ein, mit der absehbaren Zerstörung der oben genannten vorspanischen Erdwerke.

In Südafrika zielt das Projekt „Komati Kontakt – Kulturkontakte während der frühen Eisenzeit in Südost-Afrika“ (Leitung J. Linstädter) auf die Erforschung des komplexen Überganges von der wildbeuterischen zur produzierenden Wirtschaftsweise. Betrachtungszeitraum sind die letzten 2500 Jahre. Nach mehreren Grabungskampagnen in den letzten zwei Jahren kommen die Feldarbeiten in Mpumalanga (Südafrika) vorerst zum Ende und gehen in die Auswertungs- und Publikationsphase über. Dieser Prozess findet zusammen mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Universität Witwatersrand Johannesburg und diversen Spezialistinnen und Spezialisten statt. Nach Summer Schools und ersten Sondage-Grabungen wird der Projektteil in Eswatini mit einer ersten größeren Grabungskampagne fortgesetzt. Des Weiteren wurde hier begonnen mit dem Team des Nationalmuseums ein Archiv mit allen verfügbaren archäologischen Funden des Landes einzurichten. Diese Arbeit wird fortgesetzt. Parallel werden in Zusammenarbeit mit privaten Sammlern und Mitarbeitern der Eswatini National Trust Commission (SNTC) alle verfügbaren Daten zu Bodendenkmälern erfasst und in ein GIS eingepflegt mit dem Ziel, erstmalig ein nationales Fundstellenregister aufzubauen. In Mosambik fanden 2018 geophysikalische Untersuchungen auf früheisenzeitlichen Freilandfundstellen statt. Parallel dazu wurde eine Lehrgrabung im Caimane Shelter zusammen mit der Eduardo Mondlane Universität Maputo durchgeführt. Auf der Basis der hierbei gewonnenen Daten beginnen 2019 erste Ausgrabungen.

In der Mongolei gingen im Orchon-Tal die Forschungen in den spätnomadischen Stadtsiedlungen von Karakorum und Karabalgasun in die nächste Projektphase (Projektleitung C. Franken). In Karabalgasun wurde die Ausgrabung im Bereich der Zitadelle fortgesetzt (Abb. 2). Im Rahmen des Kooperationsprojektes zwischen dem DAI, der Nationaluniversität Ulaanbaatar und der Mongolischen Akademie der Wissenschaften konnte eine 1200 Jahre

- 2 Die Grabung Zitadelle von Karabalgasun.
(Foto: M. Riemer)



- 3 Reste eines hölzernen Pfostens im Brunnen von Karabalgasun.
(Foto: M. Riemer)



- 4 Blick in den Brunnen.
(Foto: M. Riemer)



alte, hervorragend erhaltene Brunnenanlage freigelegt werden, deren hölzerne Bauweise sowie in der Füllung liegende organische Funde sich ausgesprochen gut erhalten hatten. Eine bronzene Glocke, ein vergoldeter Türriegel, lackierte Holzstangen sowie Keramikgefäße mit eingeritztem Herrschaftszeichen geben genauere Hinweise auf die Kultur und das Alltagsleben der Uiguren (Abb. 3–8).

Im Anschluss an die Grabungskampagne wurde in Zusammenarbeit mit der HTW Dresden (M. Block-Berlitz) eine großflächige Befliegung des nördlichen Stadtareals von Karabalgasun durchgeführt (Abb. 9), in deren Rahmen eine Fläche von mehr als 50 km² befliegen werden konnte (drittmittelfinanziert über die Gerda Henkel Stiftung). Wie schon in den ersten Planberechnungen erkennbar ist, dehnte sich die Stadtanlage deutlich weiter nach Norden aus, als dies auf Grundlage des bislang vorliegenden Laserscanplanes erkennbar war.

Hinsichtlich der Grabungen in der altmongolischen Hauptstadt Karakorum wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Kharakhorum-Museum die Neuordnung und Verpackung der Altfunde organisiert sowie im Rahmen eines Workshops am 8. August an einem Konzept zum Jubiläum „Karakorum 2020 – 800 Jahre Karakorum“ gearbeitet.

Die archäologischen Ausgrabungen auf der Insel Malaita verfolgen das Ziel, Erkenntnisse zur Besiedlungsgeschichte Melanesiens und der Salomonen im Besonderen zu gewinnen (Leitung J. Moser). Die Forschungen werden in enger Zusammenarbeit mit dem National Museum in Honiara und dem Ministry of Culture and Tourism durchgeführt. Die Ausgrabungen am lithischen Schlagplatz Apunirereha konnten bereits abgeschlossen werden, sodass jetzt die Auswertung der Ergebnisse und die Artefaktanalyse im Fokus der Untersuchungen stehen. Die Ausgrabung in Apunirereha ergab eine stratigraphische Sequenz, die eine lange Besiedlungsdauer, mit einem zeitlichen Rahmen zwischen 8500 BP („vor heute“) bis 350 BP belegt. Mit diesen frühen Daten gelang jetzt der älteste Nachweis für die Präsenz des Menschen auf den Salomonen. Gleichzeitig markiert dieses Datum auch die früheste Ausbreitung des Menschen in östliche Regionen Melanesiens.



5 Florales Motiv auf einer schwarz lackierten hölzernen Stange aus dem Brunnen von Karabalgasun. (Foto: M. Riemer)



6 Hölzerner Brunnenkasten der Zitadelle von Karabalgasun. (Foto: M. Riemer)



7 Bronzeglocke aus dem Brunnen von Karabalgasun. (Foto: M. Riemer)

Am zweiten Fundplatz, dem Ria-Felsschutzdach, wurden 2018 die Ausgrabungen auf erweiterter Fläche fortgesetzt. Nachdem in den Vorjahren unter dem Felsdach drei Bestattungen freigelegt werden konnten, die zwischen 500 BP und 600 BP datieren, erbrachten die aktuellen Ausgrabungen Menschenreste von zwei weiteren Individuen. Alle fünf Niederlegungen sind demselben Bestattungshorizont zugehörig. Anthropologische und paläopathologische Untersuchungen an den Skeletten, die von J. Gresky (Referat Naturwissenschaften und Prähistorische Anthropologie an der Zentrale des DAI) durchgeführt werden, ergeben Informationen zu Krankheiten und zu Ernährungsgewohnheiten. DNA-Analysen (Max-Planck-Institut für Menschheitsgeschichte, Jena) an den anthropologischen Resten aus Ria lieferten erste Ergebnisse zur Herkunft des prähistorischen Menschen in dieser Gegend. Die Untersuchungen ergaben für eine Bestattung, Individuum II, ein ‚*admixture ancient*‘, das Komponenten der Bevölkerungen aus Asien und Australasien in sich trägt. Mittlerweile liegt aus der tiefsten bislang erreichten Schicht von Ria ein weiteres ¹⁴C-Datum um 1620 BP vor. Es ist gegenwärtig davon auszugehen, dass sich die zeitliche Tiefe mit fortschreitender Grabung noch vergrößern wird.

Die Feldforschungen gelten neben der Fortsetzung der Ausgrabung unter dem Ria-Felsschutzdach verstärkt der Prospektion weiterer Rohmaterialquellen und Fundstellen. Die Artefaktanalyse und Mikrogebrauchsspurenuntersuchungen an der Lithik, die vor Ort und am Traceolab der Universität Liège (S. Tomasso) durchgeführt werden, ergaben, dass die Steinartefakte an ihren Arbeitskanten und funktionalen Enden Gebrauchsspuren und Aussplitterungen sowie vereinzelte Glanzpartien zeigen, die bei der Bearbeitung pflanzlicher Materialien entstehen. Neu im Forschungsprogramm sind archäo-ethnologische Studien zu Beispielen rezenter Schäftungen von antiken Steinbeilen und zur Herstellung der Schäftungsmasse. Diese Studien erlauben Rekonstruktionen und Interpretationen des archäologischen Fundmaterials.

(2) Zum Themenkomplex „Ressourcenzugang und -nutzung vormoderner Gesellschaften“ laufen die bisherigen Untersuchungen in Südostasien und



8 Vergoldeter Türriegel aus dem Brunnen von Karabalgasun. (Foto: M. Riemer)



9 Die Palaststadt von Karabalgasun im Orkhontal. (Foto: M. Riemer)

auf der Osterinsel in gewohnter Weise weiter. Die Analyse von 96 Goldfunden aus 76 Gräbern von Prohear (Kambodscha) bilden die Basis eines 2008 in Kooperation mit dem Curt-Engelhorn-Zentrum Archäometrie in Mannheim begonnenen Langzeitprojektes „Frühes Gold in Südostasien“ (Leitung A. Reinecke). Insgesamt wurden bisher 229 Goldobjekte von 18 Fundstellen aus vier Ländern untersucht. Zu den unerwarteten Ergebnissen gehörte neben der Bestätigung fremder Objekte aus Baktrien oder Indien auch der Nachweis einer Objektgruppe aus regionalem Gold, dessen Quelle sicher auf dem südostasiatischen Festland lag. Aufgrund dieser umfassenden Datengrundlage konnten neue Einblicke in die Entwicklung der Gold- und Silbermetallurgie Südostasiens gewonnen werden.

Die zweite Forschungsunternehmung von A. Reinecke gilt den Bronzetrömmeln in Südostasien. In enger Zusammenarbeit mit Kollegen in den südchinesischen Provinzen Guangxi und Yunnan wurden 2017 die Arbeiten an einem gemeinsamen Projekt zur Erfassung aller vorgeschichtlichen Bronzetrömmeln in Südostasien begonnen. Ziel ist eine erstmalige exakte Kartierung aller Trömmelfunde und deren verschiedener Varianten um damit der Ausbreitung und chronologischen Entwicklung besser zu verstehen. Im Rahmen dieses Projektes unterstützte das Institut für Archäologie in Beijing im Frühjahr 2018 eine gemeinsame Bestandsaufnahme frühmetallzeitlicher Funde auf der archäologisch nahezu unerforschten Insel Hainan (China). Im Verlauf von fünf Tagen war es möglich die materialreichsten Museen und einige bedeutende Fundplätze zu besuchen.

Im Februar 2017 wurde in Zusammenarbeit mit dem Deutsches Bergbaumuseum Bochum (DBM) und dem Nationalmuseum für Geschichte Vietnams begonnen, Exponate aus Bronze in der Vietnam-Ausstellung „Schätze der Archäologie Vietnams“ in Deutschland zu beproben. In erster Linie ging es dabei um Beigaben aus dem reichsten vorgeschichtlichen Grab Südostasiens, das 1961 in Việt Khê, bei der Stadt Hải Phòng, in Nordvietnam geborgen wurde. Das Grab aus dem 3. Jahrhundert v. Chr., gefertigt aus dem Teil eines Einbaumbootes, barg eine große Sammlung von Bronzewaffen, -gefäßen und -geräten, darunter auch eine Bronzetrömmel. Insgesamt wurden von hier bis heute 46 Objekte beprobt.

Darüber hinaus wurden durch A. Hauptmann und T. Skowronek (beide DBM Bochum) Detailaufnahmen von Verzierungen und gusstechnischen Details mit einem Keyence-Digitalmikroskop erstellt. Für die bevorstehende Auswertung der Analysen, die 2019 beendet sein soll, werden möglichst viele vergleichbare Daten von Bronzetrömmeln aus europäischen und chinesischen Laboren herangezogen. Dadurch erhofft sich das Projektteam auch ein deutlich klareres Bild von der Herkunft der verwendeten Metalle.

Mit der Ressource Wasser, konkret mit Zugang und Nutzung von Süßwasserreserven, befasst sich seit 2008 das Forschungsprojekt auf der Osterinsel (Leitung B. Vogt). Hier haben sich Erwägungen zur alltäglichen Verwendung von Süßwasser der Sonderform des rituellen Wassermanagements zugewandt. Im Mittelpunkt der Forschungen steht der Fundplatz Ava Ranga Uka a Toroke Hau im Inselzentrum, der mindestens vom späten 13. bis zum 17. Jahrhundert n. Chr. überwiegend als Wasser- und Fruchtbarkeitsheiligtum genutzt wurde. In denselben rituellen Kontext gehören eine hainartige Anpflanzung von Palmen und wiederkehrend eingebrachte horizontale Sedimentverfüllungen, die sehr wahrscheinlich mit Tabuhandlungen im Zusammenhang standen. Die Feldforschungen im Frühjahr 2018 haben den Kenntnisstand erheblich erweitert: Die Zahl der in verschiedene Nutzungsphasen datierenden Wasserbecken erhöhte sich auf sieben. Auch die weitere Ausdehnung des damit verbundenen Kanalnetzes konnte in verschiedenen Teilabschnitten nachgewiesen werden. Besonders auffällig sind nun ausgedehnte Reste von Monumentalarchitektur, die aus systematisch aufgeschütteten Erdterrassen mit Bruchsteinverblendung bestanden. Auf ihnen befanden sich weitere Pflanzgruben noch nicht identifizierter Pflanzenarten sowie eine Reihe von Produktionsgruben für feines rotes Sediment. Weiterhin wurden eine Reihe von paläobotanischen Untersuchungen angestoßen und zu diesem Zweck von Mitarbeitern der Universität Guam, des Max-Planck-Instituts für Menschheitsgeschichte Jena und der Universität Liège Beprobungen und Schlämmungen, anthrakologische und phytolithische Studien, Pollenanalysen und Gebrauchsspurenanalysen an im Kontext gefundenen Obsidianartefakten durchgeführt.

Anlässlich der im November auf der Osterinsel veranstalteten Konferenz „Early Pacific Migration“ erschien in monographischer Form ein zusammenfassender monographischer Bericht und zugleich aktueller Ruinenführer zur Grabung. Der Text wurde in Spanisch und überhaupt erstmals als archäologische Publikation in Rapa Nui veröffentlicht. Die Publikation wurde auf einer eigens organisierten Buchvorstellung der einheimischen Presse, dem Fernsehen und der interessierten Öffentlichkeit präsentiert. Parallel dazu wurden Verhandlungen zur Verlängerung der Grabungslizenz um weitere fünf Jahre aufgenommen sowie dazu in Santiago mit dem Consejo de Monumentos Nacionales Gespräche geführt.

Konservierung / Restaurierung

In der Mongolei wurde das Fundmaterial aus der Brunnengrabung in der Zitadelle von Karabalgasun ins Cultural Heritage Center nach Ulaanbaatar transportiert, wo im Rahmen eines internationalen Workshops im November Restauratorinnen und Restauratoren sowie Archäologinnen und Archäologen aus der Mongolei, Japan und Deutschland erste Untersuchungen vornahmen sowie ein Konservierungskonzept erstellten.

Im März wurde das Projekt der Restaurierung und Materialdokumentation der Grabung Prohear (Kambodscha) mit einer Kurzkampagne zum Abschluss gebracht. Dabei wurden die letzten Funde der Ausgrabungen Prohear in Phnom Penh gesichtet und dokumentiert. Die wertvollsten Funde der Ausgrabung aus Eisen, Bronze, Gold, Schmuckstein und Glas sowie viele restaurierte Gefäße befinden sich nunmehr im Nationalmuseum Kambodschas in Phnom Penh. Ein weiterer Teil und alle 76 Scherbenboxen werden am Ministerium für Kultur und Bildenden Künste aufbewahrt. Ein kleinerer Komplex wurde 2010 an das Provinzmuseum Prey Veng übergeben und in einer Ausstellung präsentiert. Auch die Restaurierungsarbeiten wurden 2018 abgeschlossen.



11 Grabungspraktikum am Ria-Felsschutzdach.
(Foto: J. Moser)

10 Vermessungsübung am Nivelliergerät im Rahmen des Workshops „Excavation Techniques“ für die Feldarchäologinnen und -archäologen des National Museums der Salomonen. (Foto: J. Moser)



12 Grundkurs „Recognition and Determination of Stone Artefacts – Erkennen und Bestimmen von Steinartefakten“ für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des National Museums.
(Foto: J. Moser)



13 Fundauslese auf der Grabung mit einheimischen Mitarbeitern. (Foto: J. Moser)

Nachwuchsförderung

Qualifikationsarbeiten

Ch. Franken betreute die Dissertationen von H. Rohland „Die Nordstadt von Karakorum. Spuren einer kosmopolitischen Metropole“ und T. Batbayar „Karakorum-Nordstadt-Forschungsgeschichte“ (Arbeitstitel). Außerdem betreute sie die Masterarbeit von L. Kohlhage „Archaeozoological Remains of Karabalgasun“.

J. Moser betreute die Dissertation von S. Tomasso „La nature originelle de l’Atérien – longue durée et enracinement maghrébin“.

M. Reindel betreute die Dissertationen von F. Fecher „Wirtschaftliche und kulturelle Verflechtungen im Nordosten von Honduras in vorspanischer Zeit“, M. Schöler „Mizque. Eine Neubetrachtung von Keramiken aus dem Mizque-Tal von Cochabamba, Bolivien, unter besonderer Berücksichtigung naturwissenschaftlicher Untersuchungsmethoden“ und U. Jaekel „Intentionelle Verfüllung und Überbauung im Kontext ritueller Monumentalarchitektur“. Außerdem betreute er die Masterarbeit von A.-M. Riemann „Stempel im vorspanischen Mesoamerika. Eine Kontextanalyse der archäologischen Stempelsammlung der Familie Wagner in der Bonner Altamerika-Sammlung (BASA)“.

J. Linstädter betreute die Dissertationen von L. Coit-Ehlers „Prähistorische Besiedlung und Rohmaterialversorgung in eSwatini“ und S. Stempfle „Komati Kontakt – Kulturkontakte und Technologietransfer während der frühen Eisenzeit in Südost-Afrika“ (Stipendium der Gerda Henkel Stiftung). Zudem betreute er die Masterarbeit von N. Roski, „Maritime fishing during the transition from the Epipaleolithic and Early Neolithic at Abri Ifri Oudane, NE Morocco“.

H. Prümers betreute die Dissertation von G. Prestes-Carneiro „La pêche dans le sud-ouest de l’Amazonie au cours de l’Holocène : étude des sites de Loma Salvatierra (Bolivie) et Monte Castelo (Brésil)“.

Workshops und Field Schools

September/Oktober Field School: „Excavation Techniques, Documentation and Lithic Technology“, geleitet von J. Moser; Salomonen (Abb. 10–13).

Für die Feldarchäologinnen und -archäologen der Archaeology Division des Solomon Islands National Museums wurde ein dreiwöchiges Grabungspraktikum am Fundort Ria durchgeführt, das die Arbeitsabläufe einer archäologischen Ausgrabung vermittelte und die Schulung in Vermessungsarbeiten, Dokumentations- und Fundbergungstechniken beinhaltete. Parallel dazu wurde ein Grundkurs „Recognition and Determination of Stone Artefacts“ abgehalten. Derartige praktische Übungen und Lehrveranstaltungen sollen auch in der Zukunft angeboten werden.

Gastwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler

Fortbildungsstipendien

01.05.2015 bis 30.04.2018 Dr. A. Kühlem (Bonn), Heilige Bäume in Französisch Polynesien und auf der Osterinsel.

Reisestipendium der KAAK

Oktober 2017 – September 2018 Dr. Ch. Mader (Bonn), Sea Shells in the Mountains and Llamas on the Coast. The Vertical Economic Organization of the Paracas in Palpa (Southern Peru) during the Late Formative Period (370 to 200 BC). Promotion Bonn 2017.

Gäste der KAAK

R. Ali Massoud (Kairo), Dr. G. D. Bader (Tübingen), T. Batbayar M.A. (Ulaanbataar), J. Beutler (Berlin), N. Birkholz (Berlin), J. Boensch (Rom), J. Blödom M.A. (Halle/Saale), Prof. Dr. H.-R. Bork (Kiel), Dr. B. Borell-Seidel (Heidelberg), H. Boustani (Guangzhou City), E. Caruso M.A. (Bologna), M. Chaouali (Tunisien), Prof. Dr. O. Dally (Rom), M. Demandt (Guangzhou City), Dr. M. Dinies (Berlin), Diplom-Archivarin M. Dünzer (Berlin), Dr. H. el-Leithy (Kairo), Prof. Dr. L. von Falkenhausen (Los Angeles), PD Dr. U. Franke (Berlin), M. Gilewski (Warschau), Prof. Dr. M. Gudemos (Córdoba, Argentinien), J. Hahn (Berlin), Dipl.-Des. M. Hallgren (Berlin), Dipl.-Ing. Ch. Hartl-Reiter (Schwerin), Lic. J. Isla (Perú), R. Hoffmann M.A. (Cottbus), C. Huidobro (Paris), K. Karottke (Berlin),

N. Kehrer M.A. (Berlin), B. Korpus (Berlin), Dr. S. Lawrenz (Berlin), Dr. G. Luca-rini (Cambridge), Dr. O. Lueb (Köln), Prof. Dr. D. Marzoli (Madrid), S. Matthews (Berlin), Dr. M. May (Leiden), Dr. P. G. Michalik (Krakau), Prof. Dr. A. Monadjem (Eswatini), D. Morgenstern (Berlin), Prof. Dr. J. Müller (Kiel), U. Nowotnick (Berlin), Dr. A. Olivier (London), Dr. I. Paap (Berlin), Dr. A. Peiró (Valencia), J. M. Ramirez (Valparaiso), Dr. E. Robrahn-González (Sao Paolo), Dr. J. Rowland (Edinburgh), H. Rohland M.A. (Kiel), Dr. Ph. von Rummel (Berlin), Prof. Dr. B. Schütt (Berlin), Prof. Dr. T. Schulz-Brize (Berlin), T. Schulze (Berlin), Dr. B. Song (Bochum), Dipl.-Restaurator O. Tietze (Bonn, Leipzig), PhD S. Tomasso (Liège), Dr. M. Tromp (Othago), Dr. C. Valdés (Mexico), Prof. Dr. M. Wagner (Berlin), A. Walther (Bonn, Leipzig), Dr. P. Wolf (Berlin), Dr. Fu Xia (Guangxi), Prof. Dr. Xiong Zhaoming (Guangxi).

Wissenschaftliche Veranstaltungen

Vortragsveranstaltung und Jahressitzung

25. Januar Eröffnung der Ausstellung „Das brasilianische Weltkulturerbe Serra da Capivara – älteste Siedlungsspuren in Amerika?“ / Vorabendprogramm zur Jahressitzung der KAAK am Folgetag.

26. Januar M. Reindel (KAAK Bonn), Das brasilianische Weltkulturerbe Serra da Capivara – älteste Siedlungsspuren in Amerika? (Einführungsvortrag zur Ausstellung „Das brasilianische Weltkulturerbe Serra da Capivara – älteste Siedlungsspuren in Amerika?“ im Wissenschaftszentrum, Bonn).

Workshops und Tagungen

19.–23. März TANA-Jahrestreffen; Assuan, Äthiopien.

11.–14. April Symposium „Current Archaeological Research in Eastern, Central, and Southern Honduras“, organisiert von M. Reindel (KAAK), F. Fecher (Universität Zürich) und W. Goodwin (Dallas, USA) im Rahmen der 83. Jahrestagung der Society for American Archaeology (SAA); Washington, D.C.

Programm: M. Reindel (Bonn) – F. Fecher (Zürich), *The Imbalanced Archaeology of Honduras: Challenges and Potentials*; O. Neil Cruz (Honduras), *Entre Mesoamérica y el Área Intermedia, Patrón de Asentamiento Arqueológico en la Costa Nororiental de Honduras*; W. Goodwin (Dallas), *Ceramics Inside and Out: Food, Style, and Identity in Coastal Northeastern Honduras during the Selin Period (AD 300–1000)*; W. Elvir – A. Sharpe – W. Goodwin (Dallas), *Relaciones Sociales y Medioambientales en Selin Farm a través del Análisis de su Conjunto Arqueomalacológico*; F. Fecher (Zürich) – M. Reindel (Bonn) – P. Fux (Zürich), *Cultural and Economic Interaction at Postclassic Guadalupe, Northeast Honduras*; R. Otto (Tegucigalpa) – L. Stroth (San Diego), *La Obsidiana del Sitio Guadalupe, Colón, Honduras*; J. Mattes (Zürich), *Architecture of Pre-Columbian Northeast Honduras*; Ch. Begley (Lexington), *3D Imaging in Remote Areas, Rainforests, and Other Hostile Environments: Investigating Identity and Interaction in Eastern Honduras*; C. Julia Fajardo (Tegucigalpa), *Los Recursos Culturales del Pasado en la Zona del Oriente: Represa Hidroeléctrica Patuca III*; R. Solinis-Casparius – Ch. T. Fisher (Fort Collins) – A. Cohen (Logan) – J. Fernandez Diaz (Houston) – J. Bush (Fort Collins), *Excavations at the City of the Jaguar*; J. Fernandez Diaz (Houston) – A. Cohen (Logan) – Ch. T. Fisher (Fort Collins) – R. Shrestha (Houston), *New Insights into Honduran Archaeology from the Recovery and Reanalysis of an Antique Lidar Dataset*; A. Figueroa (Dallas), *The Multiple Meanings of the Rock Art Landscape of Central and Southern Honduras*; R. Morales – C. J. Fajardo – B. Fajardo (Tegucigalpa), *Aportes a la Interpretación Arqueológica de la Zona Sur en Honduras*; M. Kolbenstetter (Montreal), *“Les Niveaux Céramiques au Honduras” Revisited: The Gulf of Fonseca in Regional Context*; J. Henderson (Ithaca) – K. Hudson (Amherst), *Toward an Ulúa World: Defining, Delimiting, and Interpreting Interaction Networks*.

17. Mai Eröffnung der Ausstellung „Nasca. Im Zeichen der Götter. Archäologische Entdeckungen aus der Wüste Perus“ in der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland; Bonn.

Einführungsvortrag: M. Reindel (KAAK Bonn), *Nasca. Im Zeichen der Götter. Archäologische Entdeckungen aus der Wüste Perus*.

4.–9. Juni Session XXII-1 “North African and Saharan Archaeology Recovering from the Turmoil: Reconstructing the climate and cultures of the final Pleistocene and Holocene through innovative research strategies and rock art enhancement”, Session Chair J. Linstädter (KAAK Bonn) und G. Lucarini (Universität Cambridge), im Rahmen der [UISPP](#); Paris.

Programm beim UISPP: J. Linstädter (Bonn), *Entangled Africa – Intra-African relations between rain forest and Mediterranean, ca. 6000–500 BP (New Project)*; A. Prendergast (Melbourne) – J. Linstädter (Bonn) – M. Gdak (Melbourne) – B. Schöne (Mainz) – R. Hutterer (Bonn), *A Palaeoenvironmental framework for the Epipalaeolithic to Neolithic occupation of Northeast Morocco*; B. Vogt (Bonn), *Megalithic Architecture at Ava Ranga Uka a Toroke Hau, Easter island (Chile)*.

13. Juli Zweites von der DFG finanziertes Rundgespräch zur SPP-Initiative „Komplexe Mensch-Umwelt-Systeme im präkolonialen Mittel- und Südamerika“, organisiert von M. Reindel (KAAK Bonn) und B. Mächtle (Geographisches Institut der Universität Heidelberg); Heidelberg.

In dessen Rahmen wurden folgende Projekte vorgestellt, die die bereits in einem ersten Rundgespräch (2017) vorgestellten Projekte ergänzten: L. Pérez – M. Bucker (Braunschweig), *Geoarchäologische Forschungen zum Lakandonengebiet in Mexiko*; Ch. Miller (Tübingen), *Älteste Besiedlungsphasen des südamerikanischen Kontinents, unter besonderer Berücksichtigung der Hochgebirgsregionen der Anden*; Ch. Mader (Bonn/Köln), *Untersuchung von vertikaler Mobilität und Austausch vorspanischer Gesellschaften im Süden von Peru*; H. Gorbahn (Kiel), *Der Übergang von mobilen Jägern zu sesshaften Bodenbauern im Archaikum von Südperu*; C. Jaimes Betancourt (Bonn), *Wechselwirkungen zwischen vorspanischen Anden- und Amazonasgesellschaften in Bolivien*; U. A. Glasmacher (Heidelberg), *Möglichkeiten der Kooperation zwischen Geowissenschaftlern, insbesondere Geologen und Mineralogen, und Archäologen, in Amerika*; G. Gassmann (Esslingen am Neckar), *Kooperationsmöglichkeiten von Montanarchäologen und Archäologen in Amerika am Beispiel von Peru und Costa Rica*; M. Reindel (Bonn), *Archäologische Forschungsaktivitäten des DAI und deren Zukunftspotentiale*

in Honduras, Brasilien und Peru; W. Stinnesbeck (Heidelberg), Neue Funde und Befunde zur frühesten Besiedlung von Yucatán, Mexiko; I. Paap (Berlin), Forschungen zur späten und Endklassik der Maya-Kultur in Campeche, Mexiko; K. Kothieringer (Bamberg), Bodenkundliche Forschungen in Campeche, Mexiko und deren Potential für siedlungsarchäologischen Forschungen zur Maya-Kultur in Yucatán; N. Seefeld (Bonn), Systeme des Wassermanagements in der klassischen Maya-Kultur.

16.–20. Juli Symposium „Arquitectura y arqueología prehispánica en las Américas: un debate interdisciplinar“, organisiert von M. Reindel (KAAK Bonn) und A. Peiró Vitoria (Universidad Politécnica de Valencia, Spanien) im Rahmen des 56. Internationalen Amerikanistenkongresses in Salamanca.

Programm: M. Reindel (Bonn) – A. Peiró Vitoria (Valencia), La arquitectura como objeto de estudio en las excavaciones arqueológicas: Nuevos resultados y enfoques desde una perspectiva interdisciplinar; G. Muñoz Cosme – C. Vidal Lorenzo (Valencia), El Proyecto arqueológico La Blanca (Petén, Guatemala). Un modelo de trabajo interdisciplinar; P. Nondédéo – J. Begel – D. Michelet (Paris) – C. Gillot (Montréal) – I. Barrientos (CD México) – L. Dusol (Paris), Secuencia constructiva y papel de la Acrópolis V de Naachtun; I. Šprajc (Ljubljana), Orientaciones en la arquitectura y su papel en la planeación urbana en Mesoamérica; Y. Seki (Osaka), La estrategia de los líderes del sitio arqueológico Pacopampa en la sierra norte del Perú desde una perspectiva de la arquitectura ceremonial; P. Fuchs – R. Patzschke (Berlin), El inicio de la arquitectura monumental: secuencia constructiva y cronología en Sechin Bajo, Perú; H. Gorbahn (Kiel), Arquitectura arcaica en el sur del Perú; E. Schmidt – M. Reindel (Bonn), Un nuevo patrón arquitectónico de la cultura Paracas en la sierra sur del Perú; F. Fecher – J. Mattes (Zürich), Arquitectura prehispánica del noreste de Honduras; V. A. Baizabal (Veracruz, Mexiko) – A. Cyphers Tomic (CD México), La Aplicación de Nuevas Tecnologías y el Uso de la Interdisciplina para el Estudio de la Arquitectura Olmeca; I. Paap (Berlín) – A. Benavides Castillo (Campeche, Mexiko), Dzhehkabtun: excavación y documentación arquitectónica para la reconstrucción del proceso cultural al final del período Clásico; C. Gillot (Montréal), Construir en

Río Bec: contribución al estudio de los materiales y procedimientos constructivos empleados en las Tierras Bajas mayas centrales; R. Torres Marzo – D. R. Pérez (CD México), Registro y documentación del sitio Pasión de Cristo en Campeche, México.

22. Juli – 5. August Workshop „Präventive Konservierung“, organisiert von Ch. Franken (KAAK Bonn); Kharakhorum-Museum, Harhorin/Ulaanbaatar, Mongolei.

Einführung für Museumsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter in die präventive Konservierung am Beispiel der von Ulaanbaatar nach Harhorin transportierten Altfinden der Karakorumgrabung 2000–2009.

8. August Workshop „Karakorum 2020“, organisiert von Ch. Franken (KAAK Bonn); Harhorin/Ulaanbaatar, Mongolei.

Vorbereitungstreffen aller beteiligten Institutionen zur Koordinierung der Veranstaltungen im Rahmen des Gründungsjubiläums von Karakorum. Vortrag: Ch. Franken (Bonn), 20 Jahre MDKE.

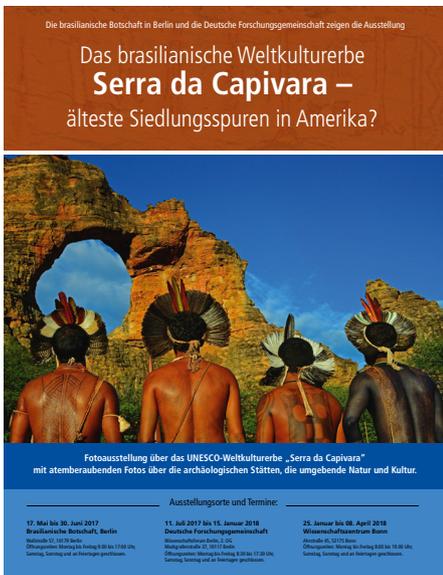
18.–25. November Workshop „Konservierung und Restaurierung ausgewählter Funde“, organisiert von Ch. Franken (KAAK Bonn); Cultural Heritage Center, Ulaanbaatar, Mongolei.

Erstellung eines vorläufigen Restaurierungskonzeptes zur Erhaltung der organischen Funde aus der Brunnenanlage in Karabalgasun.

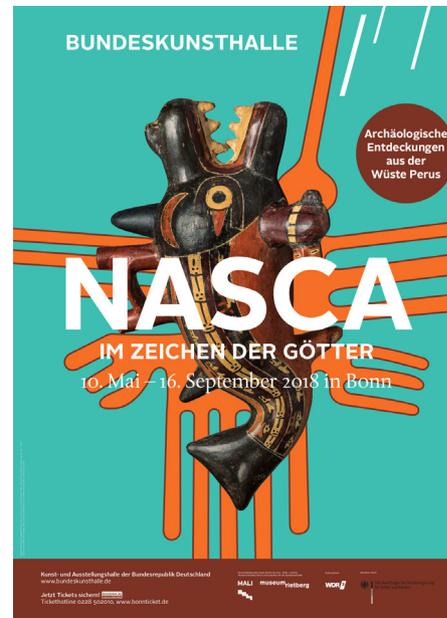
5. Dezember Buchvorstellung, organisiert von B. Vogt (KAAK, Bonn); Hanga Roa, Osterinsel (Chile).

Vortrag: B. Vogt, Palmeras, pigmentos y „lagrimas largas“. Ava Ranga Uka A Toroke Hau.

17./18. Dezember [Kick-off Meeting](#)⁷, organisiert von J. Linstädter (KAAK Bonn) im Rahmen des von der DFG finanzierten SPP „Entangled Africa“; Bonn.



14 Plakat zur Ausstellung über die Serra da Capivara im Wissenschaftszentrum Bonn. (Graphik: DFG)



15 Plakat zur Nasca-Ausstellung in der BKH in Bonn. (Graphik: Museum Rietberg Zürich/ Bundeskunsthalle Bonn)

Publikationen

FAAK 15: A. Peiró Vitoria, La estructura urbana de las ciudades Mayas del Período Clásico (Wiesbaden 2018)

Öffentlichkeitsarbeit

Ausstellungen

Vietnam-Ausstellung (Hanoi)

Am **12. April** wurde die Ausstellung „Schätze der Archäologie Vietnams“ nach drei Standorten in Deutschland (Herne, Mannheim, Chemnitz) auch am Nationalmuseum Vietnams in Hanoi eröffnet. Die Übernahme der Aus-

stellung durch die vietnamesische Seite war ursprünglich nicht geplant und kam für die deutsche Seite überraschend. Die Ausstellung, wurde offenbar vom vietnamesischen Kulturministerium als „Entspannungsschritt“ für eine Verbesserung der deutsch-vietnamesischen Beziehungen angeregt. Diese Beziehungen waren seit der Entführung eines vietnamesischen Wirtschafts-funktionärs in Berlin im Juli 2017 eingefroren.

Deutschlandfest (Hanoi)

Auf Einladung der deutschen Botschaft in Hanoi nahm das DAI Anfang **November 2018** mit einem eigenen Informationsstand am „Deutschlandfest“ teil. Die Aufbaukosten des Standes übernahm die deutsche Botschaft. In einem zweisprachig verfassten Flyer wurde über 55 Jahre Zusammenarbeit auf archäologischem Gebiet informiert. Die Standbetreuung übernahmen N. Kehrer (Pressestelle DAI), S. Schlegel (Öffentlichkeitsarbeit KAAK) und A. Reinecke. Außerdem waren an den Standarbeiten und an der Standbetreuung Kolleginnen und Kollegen vom Nationalmuseum Vietnams beteiligt.

Fotoausstellung „Das brasilianische Weltkulturerbe Serra da Capivara – älteste Siedlungsspuren in Amerika?“ (Abb. 14)

Vom **25. Januar bis 8. April** wurde im Wissenschaftszentrum Bonn die Ausstellung „Das brasilianische Weltkulturerbe Serra da Capivara – älteste Siedlungsspuren in Amerika?“ gezeigt. Darin wurden die von M. Reindel und J. Linstädter im Rahmen einer DFG-Anschubfinanzierung durchgeführten Forschungen gezeigt.

Ausstellung „Nasca. Im Zeichen der Götter. Archäologische Entdeckungen aus der Wüste Perus“ (Bonn) (Abb. 15).

Vom **10. Mai bis zum 16. September** wurde in der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland in Bonn die Ausstellung „Nasca. Im Zeichen der Götter. Archäologische Entdeckungen aus der Wüste Perus“ gezeigt. M. Reindel war wissenschaftlicher Berater der Ausstellung, die maßgeblich auf den Ergebnissen des KAAK-Projektes Nasca-Palpa, Peru, aufbaut und vorher im Museo de Arte de Lima und im Museum Rietberg in Zürich zu sehen war.



16 Besuch des deutschen Botschafters auf der KAAK-Grabung in Guadalupe, Honduras.
(Foto: M. Reindel)

Interviews/Dreharbeiten

Im Rahmen der Brasilien-Ausstellung gab M. Reindel zahlreiche Interviews für Presse und Rundfunk (Frankfurter Allgemeine Zeitung, Stuttgarter Zeitung, Sonntagszeitung, Tópicos, Deutschlandfunk, WDR5, SWR2, etc.).

Am **28. Februar** führte B. Vogt ein Filmteam der BBC durch die Grabung Ava Ranga Uka a Toroke Hau und gab ein längeres Interview.

Nach Treffen am **20. März** mit dem Bürgermeister von Trujillo, Honduras, Vertretern des Erziehungsministeriums und lokalen Vertretern der Denkmalbehörde in Honduras besuchte der deutsche Botschafter in Honduras Th. Wriessnig in Begleitung seiner Frau und der Kulturattachée Isolde Aust am **21. März** die Grabung in Guadalupe (Abb. 16). In einem öffentlichen Vor-

trag stellten die Wissenschaftler M. Reindel, F. Fecher u. a. die Motive, Ziele und Ergebnisse des archäologischen Projektes Guadalupe vor. Neben den zahlreich erschienenen Bewohnern Guadalupes nahmen wichtige lokale Politiker wie der Bürgermeister von Santa Fe und der Leiter der Gemeindevertretung von Guadalupe an der Veranstaltung teil. Der Besuch des Botschafters wurde von der Bevölkerung und der Schulleitung mit großem Interesse angenommen und mit viel Engagement vorbereitet.

Im Zusammenhang mit der Ausstellung „Nasca. Im Zeichen der Götter. Archäologische Entdeckungen aus der Wüste Perus“ gab M. Reindel zahlreiche Interviews für Zeitungen, Rundfunk und Fernsehen (Frankfurter Allgemeine Zeitung, Die Welt, Generalanzeiger, Katholische Sonntagszeitung, National Geographic Magazine, Archaeology, Mundoclásico, Deutschlandfunk, WDR5, N-TV, etc.).

Zur Eröffnung der Ausstellung „Schätze der Archäologie Vietnams“ am Nationalmuseum Vietnams in Hanoi am **12. April** gab A. Reinecke ein Interview für das vietnamesische Fernsehen.

Anlässlich des Deutschlandfestes der deutschen Botschaft in Hanoi, Vietnam, gab A. Reinecke am **3. November** ein Interview für das vietnamesische Fernsehen zum Thema „DAI-Kooperationen in Vietnam“.

Anlässlich der Entdeckung eines frühuighurischen Brunnens, in dessen Verfüllung sich außerordentlich gut erhaltene Gegenstände befanden, gab Ch. Franken am **22. November** eine Pressekonferenz in Ulaanbaatar, deren Berichterstattung in allen wichtigen mongolischen Medien zu verfolgen war.

Am **5. Dezember** gab B. Vogt auf der Osterinsel für das lokale Radio sowie das chilenische Fernsehen Interviews zur Grabung in Ava Ranga Uka a Toroke Hau und zum Erscheinen der Publikation: B. Vogt – A. Kühlem – J. Moser – N. Cauwe – A. Mieth – H.-R. Bork, He niu, he peni, he roimata roroa. Ko Ava Ranga Uka a Toroke Hau kona vai, kona tuki, kona tapu. Palmeras, pigmentos

y “lagrimas largas”. El santuario del agua y la fertilidad de Ava Ranga Uka a Toroke Hau en Rapa Nui (Rapa Nui 2018).

Am **19. Dezember** gab Ch. Franken ein Radiointerview im rbb Kulturradio anlässlich der Entdeckung einer noch klingenden bronzenen [Glocke in einem frühuigurischen Brunnen](#) [↗].

Museumsführungen durch die Nasca-Ausstellung

M. Reindel gab zahlreiche öffentliche Führungen durch die Nasca-Ausstellung.

Wissenschaftsnacht Bonn

Am **18. und 19. Mai** präsentierten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KAAK ihre aktuellen Forschungen im Wissenschaftszelt auf dem Münsterplatz in Bonn im Rahmen der 11. Bonner Wissenschaftsnacht, Thema Kreisläufe.

Bibliothek und Archiv

Bibliothek

Im Jahr 2018 verzeichnete die Bibliothek einen Zuwachs von 741 Bänden. Vier Zeitschriftenabonnements in Printform wurden aufgegeben zugunsten einer Weiterführung als e-Journal. Damit reduziert sich die Anzahl der Printabonnements weiter auf nunmehr 237 laufend gehaltene Zeitschriften.

Der Gesamtbestand der Publikationen umfasst zum Jahresende 2018 inklusive der Sonderdrucke und digitaler Medien 61.657 Medieneinheiten.

Exemplarverwaltung Zeitschriften in ZENON

Mit Hilfe einer studentischen Hilfskraft wurden weiterhin die Exemplardaten zu Zeitschriftenbänden bearbeitet. Das 2017 begonnene Projekt wurde für den Standort „Magazin“ weitergeführt. 2184 Exemplarsätze wurden korrigiert.

Artikelerfassung

Rückwirkend wurden alle Artikel aus sämtlichen Bänden der KAVA- und KAAK-Publikationen im Onlinekatalog ZENON katalogisiert. Das Projekt wurde abgeschlossen.

RDA

Die DAI-Bibliotheken haben im Mai 2018 mit der schrittweisen Umstellung auf die neuen internationalen Katalogisierungsregeln RDA (*Ressource Description and Access*) begonnen. Im Anschluss an eine erste Multiplikator-schulung im März 2018 erarbeiteten M. Schmitz, Eurasien-Abteilung des DAI, und C. Hölzemann, KAAK, eine Handreichung für alle Bibliotheksmitarbeiterinnen und -mitarbeiter zur Verfahrensweise der Katalogisierung von gedruckten Monographien.

Archiv

In diesem Jahr wurde damit begonnen, die Archiv-Bestände der KAAK zu erfassen. In Abstimmung mit dem Archiv der Zentrale wurde beschlossen, das Archiv der KAAK in integrierte Bestände zu gliedern. Das bedeutet, es wird keine getrennte digitale Diathek bzw. Fotothek geben, sondern die Bildbestände werden zusammen mit den übrigen Grabungsdokumentationen wie Plänen, Zeichnungen und anderen Materialsammlungen gemeinsam verwaltet. Zunächst wurde dennoch zuerst das Bildmaterial gesichtet und sortiert. Die Ergebnisse wurden in Listen zusammengefasst und die Ordner mit Dias, Fotonegativen und -abzügen neu beschriftet und nach Beständen geordnet. Somit konnte ein Überblick über die KAAK-Bestände gewonnen werden, die sich mit über 20 Ländern beschäftigen und über vier Kontinente erstrecken. Darunter befinden sich beispielsweise allein 25.099 Digitalfotos aus Marokko oder 5192 Dias aus Nepal sowie 10.000 Negative aus Sri Lanka.

Zudem wurde die Benennung digitaler Fotos festgelegt, deren Dateinamen sich an den Richtlinien der Zentrale des DAI und dem Vorbild des Friedrich W. Hinkel-Archivs orientieren.

Des Weiteren wurden zwei Projekte zur Digitalisierung vorbereitet. Hierfür wurde ein lokaler Dienstleister für diese Aufgabe gesucht und ein Arbeitsablauf mit ihm festgelegt. Die beiden ersten Bestände sind der von „Merimde-Benissalâme“ aus Ägypten, der bereits vollständig digitalisiert wurde und nun weiter bearbeitet wird – die Metadatenerschließung erfolgt dabei in Abstimmung mit den Archivmitarbeiterinnen der Zentrale – sowie der Bestand „Nepal“, von dem sich ein Teil nun in der Digitalisierungsphase bei unserem lokalen Dienstleister befindet.

Ziel dieser Maßnahmen soll langfristig eine Übersicht über alle Bestände, die Speicherung der Daten auf der iDAI.cloud sowie deren Verfügbarkeit in iDAI.objects/Arachne sein. Um eine optimale Kompatibilität mit den digitalen Beständen der anderen Abteilungen und Kommissionen zu erreichen und effektiv vorzugehen, wird sich unsere zuständige Mitarbeiterin A. Schack auch 2019 wieder mit den Kolleginnen der Zentrale treffen und das weitere Vorgehen besprechen.

Ehrungen

A. Reinecke wurde am 12. April mit der „Medaille für kulturelle Verdienste Vietnams“ ausgezeichnet, die durch den Minister für Kultur, Sport und Tourismus, Nguyễn Ngọc Thiệu, verliehen wurde.

P. Kaulicke, langjähriges Mitglied des Beirates der KAAK, wurde am 30. Oktober vom peruanischen Staat der Orden „Al Mérito por Servicios Distinguidos, en el grado Gran Oficial“ für seine Verdienste um die peruanische Archäologie und die deutsch-peruanischen Wissenschaftsbeziehungen verliehen.

Lawrence Kiko (Honiara, Salomonen), Tony Heorake (Honiara, Salomonen), Christian Hartl-Reiter (Schwerin) und Sabine Klein (Bochum) wurden zu Korrespondierenden Mitgliedern des Deutschen Archäologischen Instituts ernannt.